





Information

Kulturinitiative „Lass krachen, Alter!“ – Rentner & Jugendliche treffen auf Kurt Cobain

Heutzutage ist der Austausch zwischen den Generationen fast gänzlich abhanden gekommen. Die Kulturinitiative „Lass krachen, Alter!“, unter der Leitung von den Schauspielerinnen Andrea Bittermann & Sylvia Moss, verbindet Kunst und soziales Engagement und schafft auf diese Weise eine kreative Plattform, für junge und ältere Menschen.

Projekt I – Theaterstück mit Rentnern ab 60 Jahren

In dem Theaterstück „Lass krachen, Alter!“ begeben sich fünf Rentner auf die Lebensspuren des jungen, wilden Kurt Cobain. Die Tagebücher und Songs des Musikers dienen ihnen dabei als Inspiration, um Antworten auf ihre Lebenssituation zu finden. In einer Revue suchen sie singend, tanzend und erzählend nach ihrer eigenen Wildheit. Ein Rückblick von der Jugend bis ins Alter. Im Heute angekommen fragen sie sich: Sex, Drugs & Rock- ´n` Roll ab 60? Gibt es Rebellion im Alter – oder ist das ein Privileg der Jugend?

Am 26. Juni 2007 feierte das Stück in Berlin Premiere.

Nicht nur beim Publikum stößt das Theaterstück auf großes Interesse – sondern auch in den Medien. Der **Tagesspiegel** titelte auf Seite 1 „RentnerRock“ und widmete sich dem Thema ganzseitig.

SPIEGEL online, DIE ZEIT, die **Süddeutsche Zeitung** sowie viele andere Medien berichteten ausführlich.

Projekt II – „Lass krachen, Alter!“ mit Jugendlichen & Rentnern

Für das Jahr 2008 plant die Kulturinitiative „Lass krachen, Alter!“ eine zweite Projektphase, in der das schon bestehende Ensemble der „Alten“ auf 3 – 4 jugendliche Darsteller trifft.

Ausgehend von einer Einführung in das schon bestehende Stück „Lass krachen, Alter!“ und den Tagebüchern, der Musik und Biografie von Kurt Cobain werden die „Jungen“ ebenfalls ihre persönlichen Geschichten erarbeiten. Gemeinsam mit den „Alten“ werden sie das Ergebnis ihrer Auseinandersetzung auf die Bühne bringen: „Lass krachen, Alter!“- Projekt II.

Aktuelle Informationen & Termine unter:

www.lass-krachen-alter.de

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Friederike Spiegler

Lagentur - Agentur für Öffentlichkeit

Telefon & Fax: 030-47 98 65 67

Mobil: 0177-351 36 89

spiegler@lagentur.de

Kulturinitiative „Lass krachen, Alter!“

Andrea Bittermann & Sylvia Moss

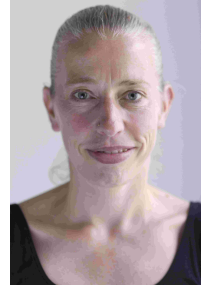
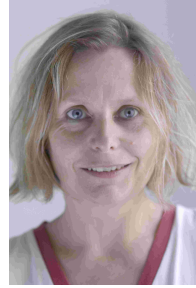
mail@lass-krachen-alter.de

Das Projekt I wurde gefördert durch: die Europäische Union, die Bundesrepublik Deutschland, durch das Land Berlin im Rahmen von "Soziale Stadt" sowie durch „Lokales Soziales Kapital“ (LSK) aus Mitteln des „Europäischen Sozialfonds“.



Projektidee & Regie:

Andrea Bittermann - Schauspielerin & Regisseurin
 Sylvia Moss – Schauspielerin, Sängerin, Tänzerin & Regisseurin



Projektidee:

Die Idee zu dem Theaterprojekt „Lass krachen, Alter!“ - Projekt I (folgend bezeichnet unter: #1) - entstand aus dem Wunsch heraus, jenseits der gängigen Klischees des Alters mehr über die heutige Generation der Männer ab 60 zu erfahren.

Wir haben uns gefragt: „Wo bleibt die Lust am Raufen, Hütten bauen und Luftgitarre spielen?“

Projektgeschichte:

Über geschaltete Anzeigen in diversen Stadtzeitungen suchten wir experimentierfreudige Männer ab 60 Jahren, um basierend auf den Biografien der Spieler ein Bühnenstück zu entwickeln. Die Proben mit ausgewählten 5 Darstellern fanden von Februar – Juni 2007 zwei Mal in der Woche statt. Entspannungs- und Aufwärmübungen standen am Anfang im Mittelpunkt. Körpertraining, Musik-, Rhythmus- und Konzentrationsübungen bildeten einen weiteren Schwerpunkt. In Gruppen- und Einzelimprovisationen zu Themen wie Rebellion oder Grenzüberschreitung schulten wir die Spielfähigkeit der Akteure.

Darsteller:

Siehe unter: „Darsteller ... stellen sich vor“
 Peter Bach, Udo Boy, Werner Daniel, Klaus Doil, Joachim Giera

Projektziele:

Für das Jahr 2008 plant „Lass krachen, Alter!“ eine zweite Projektphase, in der das schon bestehende Ensemble der „Alten“ in Workshops auf jugendliche Darsteller trifft.

Ausgehend von einer Einführung in das schon bestehende Stück „Lass krachen, Alter!“ #1 und den Tagebüchern, der Musik und Biografie von Kurt Cobain werden die „Jungen“ ebenfalls ihre persönlichen Geschichten zu obengenannten Themen erarbeiten und gemeinsam mit den „Alten“ in einem generationsübergreifenden Prozess das Ergebnis ihrer Auseinandersetzung auf die Bühne bringen: „Lass krachen, Alter!“ - Projekt II.

Uns interessiert dabei besonders, was zwischen den „Alten“ und „Jungen“ während des Probenprozesses passiert und wie sich womöglich der Umgang zwischen den Generationen im Hinblick auf das künstlerische Ergebnis verändert.

Sind es nicht immer dieselben Lebensfragen, die uns antreiben?
 Es ändert sich vielleicht nur die wütende Energie und Lautstärke, mit der sie gestellt werden.

Projektförderung:

Für die Kulturinitiative „Lass krachen, Alter!“ suchen wir Unterstützer, Partner und Sponsoren.

Das Projekt I wurde gefördert durch: die Europäische Union, die Bundesrepublik Deutschland, durch das Land Berlin im Rahmen von "Soziale Stadt" sowie durch „Lokales Soziales Kapital“ (LSK) aus den Mitteln des „Europäischen Sozialfonds“.



Andrea Bittermann & Sylvia Moss im Gespräch mit Friederike Spiegler
Antworten auf Fragen zum Theaterprojekt „Lass krachen, Alter!“ #1

Warum macht ihr das Projekt nicht mit Jugendlichen als Akteuren, sondern ausschließlich mit Darstellern ab 60 Jahre?

Uns interessierte besonders, Männer dieser Altersgruppe überhaupt einmal kennen zu lernen. Das Wunderbare an einer Theaterarbeit ist zudem, dass dieses „Kennenlernen“ auf einer Ebene geschieht, die weit über ein „Erzähl' doch mal!“ hinausgeht. Mein eigener Vater, Jahrgang 1927, also Kriegsgeneration, ist vor einigen Jahren gestorben und ich hätte mir einen Austausch mit ihm sehr gewünscht.

Was ist das Besondere an der Arbeit mit den Männern?

Im Vorfeld des Projektes kamen öfter Anmerkungen wie „Oh, das wird schwer, überhaupt jemanden zu finden“. Männer – und dann auch noch dieser Altersgruppe – reden nicht gern über sich. Unsere Darsteller, die keine Schauspieler sind, haben sich auf ein Projekt mit dem Titel „Lass krachen, Alter!“ gemeldet und ich denke, dass sich schon daran die große Neugierde „unserer Jungs“ zeigt, sich auszuprobieren, sich eben nicht zur Ruhe zu setzen. Also; die Bedenken haben sich zumindest in dieser Gruppe nicht bewahrheitet. Was mir gut gefällt, ist der Geist des „Machens“ und weniger das Reden über Befindlichkeiten. Konflikte klären sich schneller, indem sie gerade heraus artikuliert werden. Womöglich auch im Raum stehen, jedoch ohne die Arbeit zu blockieren.

Kurt Cobain ist nun schon einige Jahre tot – Warum lohnt es sich Eurer Meinung nach den wieder aus der Kiste zu holen? Ist der überhaupt noch aktuell?

Er scheint aktueller denn je. Es vergeht kaum ein Tag, wo ich nicht irgendetwas lese. Zum Beispiel eine Zeitungsnotiz, dass Courtney Love jetzt seinen Nachlass versteigern will, wieder eine neue Konzert – DVD rausgekommen ist. Gerade war der Film „Last Days“ im Kino. Dazu muss ich sagen, dass ich, bevor wir mit den Recherchen zu diesem Projekt begonnen haben, nicht besonders viel über Cobain wusste. Doch Nirvana's legendäres MTV - Unplugged Konzert war selbst in meinen Gehirnzellen gespeichert und dass er die Kultfigur der Generation X in den 90ern war.

Das Thema „Kult“ interessiert mich für unser Stück am meisten. Es stellt sich mir die Frage, warum jemand mit so großem selbstzerstörerischen Potenzial, der sich über Jahre systematisch mit Heroin abschießt und letztlich dann tatsächlich mit einer Schrotflinte erschießt, eine große Anziehungskraft auf so viele Menschen ausübt. Bis heute, 13 Jahre nach seinem Tod, werden auf Cobain Faninternetseiten virtuelle Kerzen angezündet, Gedichte und Liebeserklärungen verfasst. Diese ganze virtuelle Trauer ist so unwirklich. Offensichtlich gibt es sehr viele Menschen, die sich nur von einem toten Rockstar verstanden fühlen können. Wir setzen in unserem Stück die realen Männer mit ihren Geschichten dagegen.

Die Rentner treffen Kurt Cobain – wie sieht die Begegnung konkret im Stück aus?

Einer unserer Darsteller hat die Rolle des Biografen Cobains oder gleichnishaften Erzählers übernommen, der mit der Musik und den Texten von Nirvana die Ruhe stört, während die Männer in einem nicht näher definierten Wartesaal sitzen - es könnte ein Arbeitsamt in Renovation sein - und ihr „Rentenzusatz - Erwerbstätigkeitskonzept“ vorstellen. Über die anfängliche Provokation, das Krachschlagen entspinnt sich ein Dialog zwischen den Darstellern, in dem wiederum Teile der Biografien unserer Männer ab 60 Jahren zum Tragen kommen.

Ihr wollt mit dem Stück auch Jugendliche ansprechen? Warum sollte ein Stück mit Rentnern für Jugendliche interessant sein?

Lebensfragen sind immer die gleichen, egal in welchem Alter; nur ändert sich vielleicht die wütende Energie und Lautstärke, mit der sie gestellt werden. In dem Maße, wie sich die Alten Cobain nähern, wird auch eine Annäherung der Jungen an die Alten drin sein.

Einer der Darsteller, Joachim Giera, hat es treffend formuliert: Wenn am Ende des Stückes nur ein paar Jugendliche sagen: „Mit denen kann man ja reden!“; dann haben wir viel erreicht.



Die Darsteller von „Lass krachen, Alter!“ #1 stellen sich vor

Name: Peter Bach

Alter: 62

Ausgeübter Beruf: Buchdrucker & Polizist

Freizeitaktivitäten: Garten & Männerchor

Lieblingsmusik: Alles, was melodisch ist

Was ist das Spannendste für Sie an der Arbeit als Darsteller?

Menschen etwas zu vermitteln.

Wie fühlt sich das für Sie an, wenn man auf der „Bühne“ steht?

Gut.

Schon mal vorher was von Kurt Cobain gehört?

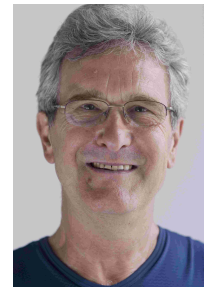
Nein.

Welche Gemeinsamkeiten haben Kurt Cobain und ihr Lebensweg?

Die Liebe zur Musik.

Was heißt für Sie „Wildheit im Alter“?

Optimismus & Genießen.



Name: Udo Boy

Alter: 60 plus

Ausgeübter Beruf: Bäcker

Freizeitaktivitäten: Sport & Kunst

Lieblingsmusik: Alles, was flott ist

Was ist das Spannendste für Sie an der Arbeit als Darsteller?

Das ich auf einmal mit mir völlig fremden Menschen Dinge mache, wo ich nicht glaubte, das ich das kann.

Wie fühlt sich das für Sie an, wenn man auf der „Bühne“ steht?

Fiebrig. Aufregend. Spannend.

Schon mal vorher was von Kurt Cobain gehört?

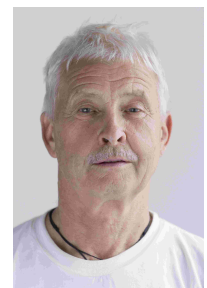
Ja

Welche Gemeinsamkeiten haben Kurt Cobain und ihr Lebensweg?

Keine - er ist tot und ich lebe.

Was heißt für Sie „Wildheit im Alter“?

Alles machen zu können, nur nicht auf der Parkbank sitzen und Tauben füttern.



Name: Klaus Doil

Alter: 63 Jahre

Ausgeübter Beruf: Koch & Sänger

Freizeitaktivitäten: Natur, lesen, Film, Musik

Lieblingsmusik: moderner Pop, Klassik

Was ist das Spannendste für Sie an der Arbeit als Darsteller?

Sich selbst auszutesten, was kann und geht noch- gerade im Alter.

Die Arbeit mit Menschen.

Wie fühlt sich das für Sie an, wenn man auf der Bühne steht?

Die eigene Spannung zu erleben. Die Erwartungshaltung des Publikums zu bedienen.

Schon mal vorher was von Kurt Cobain gehört?

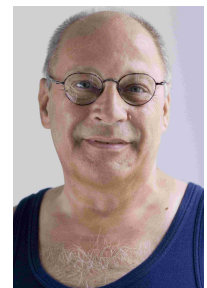
Nein.

Welche Gemeinsamkeiten haben Kurt Cobain und Ihr Lebensweg?

Eigentlich keine.

Was heißt für Sie „Wildheit im Alter“?

Neugierig bleiben, Träume auszuleben, sich immer wieder auszuprobieren, sich nicht in die Ecke drängen zu lassen.





Name: Werner Daniel

Alter: 62

Ausgeübter Beruf: Bank-Kfm. & Dipl. Betriebswirt

Freizeitaktivitäten: Natur & Garten, Schwimmen

Lieblingsmusik: nur Caterina Valente

Was ist das Spannendste für Sie an der Arbeit als Darsteller?

Wenn nach anstrengenden Proben die Vorstellung klappt und beide Seiten, also Darsteller & Publikum, auf ihre Kosten kommen.

Wie fühlt sich das für Sie an, wenn man auf der „Bühne“ steht?

Kann sehr anstrengend aber auch bereichernd sein.

Schon mal vorher was von Kurt Cobain gehört?

Leider Nein.

Welche Gemeinsamkeiten haben Kurt Cobain und ihr Lebensweg?

Eigentlich keine – so wie der „Sichgehenlassen“ – das kann ich nicht.

Unter seinen Umständen hätte er auch anders leben können –schwacher Charakter.

Was heißt für Sie „Wildheit im Alter“?

Richtig wild, bin ich nicht mehr. Ich ziehe die Ruhe vor.



Name: Joachim Giera

Alter: 60

Ausgeübter Beruf: Filmwissenschaftler

Freizeitaktivitäten: sehen, hören, riechen, schmecken, fühlen

Lieblingsmusik: Song, Chanson, Lied, Volkslied international-keine volkstümlichen Lieder, Mozart, Beethoven, Chopin, Brahms

Was ist das Spannendste für Sie an der Arbeit als Darsteller?

Spannend ist, mit den anderen Beteiligten am Projekt in Beziehung zu treten, sich auszutauschen, kennen zu lernen.

Wie fühlt sich das für Sie an, wenn man auf der „Bühne“ steht?

Ich habe das spannende Gefühl, eine andere, neue Arbeit zu tun.

Das ist sehr aufregend, weil ich etwas über mich erfahre und meine (Un-)Möglichkeiten.

Schon mal vorher was von Kurt Cobain gehört?

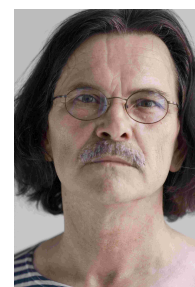
Nein, noch nie.

Welche Gemeinsamkeiten haben Kurt Cobain und ihr Lebensweg?

Keine Gemeinsamkeiten, nur eine. Eine, die, die mich mit allen Menschen verbindet, nämlich, dass es in jedem Leben Brüche und Umbrüche gibt, dass es in geraden Linien, Kurven, Ecken, Kanten verläuft, mal vorwärts, mal rückwärts, dass es mal nach oben, mal nach unten geht.

Was heißt für Sie „Wildheit im Alter“?

Das ist für mich der Unterschied zwischen „Den Arsch hoch kriegen“ und „Den Arsch zu machen“.



Presse & Öffentlichkeitsarbeit:

Friederike Spiegler von „Lagentur“Agentur für Öffentlichkeit

Grafik & Layout: Christian Fischer von „2gramFisch“

Fotos: Synnøve Duran